

Q: *Wer bist du und wie siehst du dich selbst?*

A: Wer ich bin, das weiß ich nicht. Wenn du mich heute fragst oder jetzt im Moment fragst, dann bin ich die, die dir antwortet. Wenn du mich morgen fragst, bin ich was anderes vielleicht.

Wie ich mich selbst sehe? Es veranlasst mich zu lachen, das alles (*lacht*).

Q: *Woher stammt der Name »Living Spring«, wofür steht er?*

A: Als ich unterwegs war das Land zu kaufen, habe ich in Billings ein Konto eröffnet - und ich saß dort bei der Bankfrau am Schreibtisch und sie fragte mich: „Sollte das Konto einen Namen haben?“ Und mein Hirn ging ganz leer und dann kamen die Worte »Living Spring« und so nannte ich es »Living Spring«.

Q: *Hast du einen Masterplan für »Living Spring«?*

A: Ich auf keinen Fall. Allerdings muss ich gestehen, ganz im Anfang hatte ich mich da voll draufgesetzt auf diesen Masterplan (*lacht*), bis ich zurückgepiffen wurde und wie das auch in meiner Geschichte schon erwähnt ist – in der Geschichte von den Anfängen – mein Plan ist es nicht. Und wer dächte, ich erfülle hier meinen persönlichen Plan oder gehe einem privaten Hobby nach, der irrt sich.

Q: *Wie siehst du deine Rolle im Projekt »Living Spring«?*

A: Die einzige Rolle, es ist vielleicht nicht nur **eine** Rolle, aber die Hauptrolle ist, im Englischen würde ich sagen „the keeper of intent“ – im Deutschen würde ich vielleicht sagen „der Bewahrer der Intention“. Ich fühle mich dazu berufen oder gerufen, die Intention zu wahren, die mit der Idee zu mir kam.

Eine andere Rolle ist meine Beteiligung an der Entwicklung dessen, was hier geschieht. Und dazu gehört: Zäune flicken, Gemüse anbauen, kluckige Hennen vom Nest zu schmeißen und dem einen oder anderen, der hier herkommt, Rat suchend, zu helfen, das er sich selber entdeckt und Gott in sich entdeckt.

Q: *Welche Menschen soll das ansprechen? Wer kommt nach »Living Spring«?*

A: Ich habe keine Ahnung. Aber wer kommt, der wird kommen, wenn er Fragen hat, wenn er einen Schritt tun möchte, wenn er gesund werden möchte, wenn er verstehen oder erkennen möchte, warum er leidet und wenn er nach Hause finden möchte, zu seinem wahren zu Hause.

Q: *Was soll entstehen?*

A: Da es nicht mein Plan ist, keine Ahnung (*lacht*). Die Ahnung, die ich vielleicht habe, die kommt aus der Intention, von der ich weiß. Und die Intention spricht von Kooperation von Überwindung von Trennung in jeglicher Hinsicht: zwischen Jung und Alt, zwischen den Religionen, zwischen Mann und Frau, zwischen Mensch und Gott. Die Überwindung aller Trennung und hinfinden zu dem, was Jesus meinte, mit dem Wasser des Lebens: »Living Spring«.

Q: *Hast du einen Traum?*

A: Viele! Viele ... die meisten wurden mir zerstört (*lacht*).

Q: *Einen, der jetzt noch offen ist?*

A: Ja ..., ja vielleicht sage ich jein. Ich bin mir nicht so sicher, ob ich ganz frei bin von Träumen, aber ich bin heute bereit, sie mir nehmen zu lassen. Ich lege heute keinen großen Wert mehr darauf sie zu pflegen oder zu reparieren oder irgendetwas dazuzutun, daß sie mir erhalten bleiben. Ich möchte in der Wahrheit leben und nicht im Traum.

Q: *Hat das Jahr 2012 für dich eine besondere Bedeutung oder ist es losgelöst?*

A: Das ist eine sehr gute Frage. 2012 war für mich in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Nicht, daß 2011 nicht auch herausfordernd gewesen wäre, aber 2012 hatte nochmal eine andere verstärkende Herausforderung von Dingen, die mich vorher auch schon herausgefordert haben. Und dazu gehört, das ich/das zunehmende Gewahrsein, daß es im Grunde nur sehr wenige Menschen gibt, die wirkliche Fragen haben; daß die meisten Menschen glücklich sein wollen, ohne irgendwas aufzugeben; daß selbst die, die sich für Suchende halten, nicht finden wollen, was sie dann finden. So viele Menschen suchen nach Auswegen, statt nach Weg. Und in 2012 hat sich das bei mir vertieft und hat mich auch ein Stück beruhigt - beruhigt, erleichtert, im Sinne von: ich kann die Menschen wirklich Gott überlassen. Gerettet muss keiner werden. Alle können wach werden. Alle sind eingeladen. Niemand wird zurückgewiesen, aber es liegt am einzelnen, der Einladung zu folgen. Ich kann niemanden dazu bringen.

Q: *Das waren die Fragen, vielen Dank!*

A: Das sind meine Antworten für 2012.